

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 18 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 235.

Sonnabend, den 6. October.

1860.

## Tagesgeschichte.

**Freiberg, 4. October.** Der gestrige Tag, an welchem vor 25 Jahren Herr Oberberghauptmann Freiherr von Beust in den sächsischen Staatsdienst als Assessor des Bergamtes Freiberg eingetreten, war für Freiberg ein festlicher. Die gesammten Beamten des Freiburger Bergbaues und Hüttenwesens, die Mitglieder der hiesigen Behörden und sonstige Notabilitäten, desgleichen von auswärts viele sowohl beim Regalbergbau, als auch beim Kohlenbergbau Angestellte, brachten dem verehrten Jubilare ihre herzlichsten Glückwünsche dar. Von Seiten des königlichen Finanzministeriums überbrachte der Herr geb. Finanzrath Freiesleben dem Jubilar ein schmeichelhaftes Beglückwünschungsschreiben. Vormittags gegen 9 Uhr wurde dem Gefeierten ein in Lauchhammer sehr geschmackvoll und meisterhaft gearbeitetes, mit bergmännischen Emblemen sinnreich verziertes Festgeschenk von den königlichen Berg- und Hüttenbeamten und Officianten durch eine Deputation derselben überreicht. Sämmtliche Theilnehmer vereinigten sich gegen 2 Uhr mit dem Jubilar zu einem solennen Mittagsmahl im Gasthaus zum Roß, welches durch dessen Bruder, Se. Excellenz Herrn Staatsminister Freiherr von Beust, sowie mehrere andere Notabilitäten aus Dresden verherrlicht wurde.

**Dresden, 3. October.** Das Leipz. Kreis- und Verordnungsblatt meldet: „Die Kreisdirection hat sich veranlaßt gesehen, eine angeblich in Hersfeld erschienene Broschüre: „Venetien muß jetzt frei und an Italien zurückgegeben werden. Ein Mahnruf von Wallhauf“, wegen der darin enthaltenen Schmähungen auf die österreichische Regierung vorläufig mit Beschlag belegen zu lassen.“

**Chemnitz, 3. October.** (Dr. J.) Mit dem 1. d. Mts. hat in der hiesigen Baugewerks- und mechanischen Bauwerken- und Werkmeisterchule ein neuer Course begonnen. Aufgenommen wurden 53 junge Leute in diesen beiden Schulen, die in der Hauptsache übrigens in dem während des diesjährigen Sommers fertig gewordenen Nebenhaus der Gewerkschule untergebracht worden sind. — Ende vorigen Monats hielten die beiden Turnlehrer Weigand, Vater und Sohn, mit den Knaben und Mädchen ein Schauturnen ab, welches den zahlreichen Besuchern des Turnplatzes ein höchst angenehmes und erfreuliches Schauspiel bot.

**Meißen, 1. October.** Der Bau der Zweigbahn Coswig-Meißen ist nun so weit vorgeschritten, daß der Oberbau zum Theil schon vollendet ist und die Bahn von der Coswiger Seite her schon ein bedeutendes Stück weit befahren werden und man im Laufe dieses Monats ihrer vollständigen Vollendung entgegensehen kann. — Auch der Bau der neuen Porzellanfabrik schreitet vor. Das Malereigebäude ist bereits bis zum Dach fertig und ein anderes Fabrikgebäude in Angriff. — Vor einigen Tagen wurde vom hiesigen Bezirksgericht ein hiesiger Kaufmann und Bankier wegen leichtsinnigen Bankrotts zu zehn Monaten Landesgefängniß verurtheilt.

**Bodenbach, 2. October.** (Dr. J.) Heute haben die Commissionsberatungen über den Bau des hiesigen, für die k. k. österreichischen und k. sächsischen Behörden zu entrichtenden Stationsgebäudes unter Vorsth des k. k. Statthaltereirathes Ritters Nieger v. Niegershofen aus Prag begonnen. Die k. sächsische Regierung ist durch den geheimen Finanzrath Major v. d. A. Wille vertreten. Dem Vernehmen nach dürfte der Bau im Frühjahr nächsten Jahres beginnen, und beabsichtigt die Direction der k. k. privilegierten Staatsbahn das kolossale Gebäude in ein und einem halben Jahre dem Verkehr zu übergeben.

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Berlin: „Behufs umfassenderer Förderung des Turnwesens in der Volkserziehung sind neuerdings drei Verfügungen des Unterrichtsministers, und

zwar eine an die Regierungen, eine an die Schulcollegien und die dritte an die Rectoren der Universität, ergangen. Den Regierungen wird aufgegeben, der Einführung der gymnastischen Übungen in den Elementarschulen weitem Fortgang zu geben und darauf zu sehen, daß das Turnen von der Schule nicht aus der Hand gegeben werde, und daß die Jugend ihre körperliche Ausbildung als eine Pflicht erkennen lerne, in deren Ausübung sie zugleich Lust und Befriedigung findet. Den Provinzialschulcollegien wird die weitere Entwicklung des gymnastischen Unterrichts in den Schullehrerseminarien zur Pflicht gemacht und den höhern Unterrichtsanstalten in dieser Beziehung Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der Nähe des Schullocals soll sich ein Turnplatz, resp. eine Turnhalle befinden. Bei „Fernhaltung alles Absonderlichen und Renommistischer wird doch zu sehen sein, daß das Turnwesen der Schüler als eine Gemeinschaft auch sein Recht erhält, in die Aeußerlichkeit zu treten. . . . Das Hauptaugenmerk wird darauf zu richten sein, daß baldmöglichst alle Gymnasien und Realschulen in den Besitz ordentlich vorgebildeter und wohlqualificirter Turnlehrer gelangen.“ Den Universitätsbehörden werden die vorstehend gedachten Verfügungen mitgetheilt. „Dieselben ergeben, wie diesem Gegenstande weiterhin eine erhöhte Bedeutung beigelegt werden soll, und wie beabsichtigt wird, das Turnen in eine fruchtbare Verbindung mit der militärischen Ausbildung des Volks zu setzen. Die Universitäten werden hiervon nach zwei Seiten hin berührt. Einmal muß dafür gesorgt werden, daß den von den Schulen abgehenden jungen Männern auf der Universität eine geordnete Fortsetzung der angefangenen gymnastischen Ausbildung möglich gemacht werde; sodann ist Werth darauf zu legen, daß namentlich die künftigen Geistlichen und Schulmänner schon auf der Universität Gelegenheit erhalten, sich mit einem ordnungsmäßigen Betriebe der Gymnastik bekannt zu machen, damit sie in ihrem spätem Amte beaufsichtigend und ausübend hiervon Gebrauch machen können.“

Aus Wien wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Die Zahl der seit dem Einfall Piemonts in den Kirchenstaat entsendeten österreichischen Truppen beläuft sich auf 20,000 Mann; überdies erhielt die Direction der Südbahn bereits den Auftrag, dafür zu sorgen, daß im Laufe dieser Woche Transportmittel zur Beförderung von 11—1500 Mann per Tag der Militärverwaltung zur Disposition ständen. Man will allem Anschein nach sich in den Stand setzen, in den Gang der Ereignisse auf der apenninischen Halbinsel rechtzeitig eingreifen zu können, auch läßt sich nicht leugnen, daß unzeitige Interventionsgelüste an die Regierung herantreten, wenn sie gleich bis jetzt weit ab vom gewünschten Ziel einhalten mußten. Die ultramontane Partei setzt ihren ganzen Einfluß daran, Oesterreich zur thätigen Partei für den Papst zu vermögen, und wie mir von guter Seite versichert wird, wäre es der gar zu precäre Stand der österreichischen Finanzen einzig und allein, der hier zur Mäßigkeit drängte und die Erfolge der Ultramontanen auf dem Gebiete der äußern Politik Oesterreichs auf ein Geringes reducirte. Diese Leute geben aber ihre Sache noch nicht verloren, und sie haben recht, wenn sie das thun, denn konnten sie die Regierung zu jener bekannten ministeriellen Lobcede auf das Concordat verlocken, so ist in der That schwer ersichtlich, wohin sie dieselbe nicht bringen und was sie bei ihr nicht sollten durchsetzen können.

Die telegraphischen Nachrichten aus der Umgegend von Rom lauten in hohem Grade bedenklich. Das Anrücken bedeutender französischer Verstärkungen hat die Aufregung nicht beschwichtigt, sondern verschlimmert. In Rom herrscht „eine große Gährung“, und von Bracciano vom 30. Septembr wird gemeldet, „daß sämtliche Bevölkerung des Sabinerlandes und Latiums sich unter dem Rufe: Es lebe der König! erhoben haben.“ Ferner wird telegraphisch berichtet: „Die Liberjäger haben die päpstlichen Gensdarmen in die Flucht geschlagen und auf dem linken Ufer der